



Für die Räumung von rund 500 Kilometer Gewässerlauf stehen dem Unterhaltungsverband Obere Oste 350 000 Euro zur Verfügung. Foto W. Meyer

Stabile Beiträge an Oberer Oste

Unterhaltungsverband will 2017 Sohlabstürze aus Alpershausener Mühlenbach und der Bade entfernen

Von Thorsten Kratzmann

BRAUEL. Die von Gemeinden und Einzelmitgliedern an den Gewässer-Unterhaltungsverband Obere Oste zu zahlenden Beiträge bleiben unverändert. Das hat der Verbandsausschuss gestern in Brauel beschlossen. Steigende Ausgaben sieht Geschäftsführer Wilhelm Meyer auf den Verband durch Naturschutzauflagen zu kommen.

In seinem Bericht blickte Meyer auf 2016 zurück: Es war ein Jahr mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen und ohne anhaltendes Hochwasser. Geringe Wasserstände in den 136 Verbandsgewässern haben zwar zu starkem Aufwuchs geführt, aber die Räumung von 501 Kilometer der insgesamt 515 Kilometer Wasserläufe erleichtert.

Fünf Firmen und etliche Handräumer sorgen im Auftrag des Verbandes für den ungehinderten Abfluss des Oberflächenwassers. Die durchschnittlichen Räumkosten belaufen sich auf 1,02 Euro je Meter. Insgesamt hat der Verband

für Unterhaltung und Instandsetzung der Wasserläufe im vergangenen Jahr 526 000 Euro ausgegeben. Die mit 65 000 Euro teuersten Gewässer sind nach wie vor die knapp 25 Kilometer naturnahe Oste und der 8,4 Kilometer lange Oste-Hamme-Kanal. Damit die von Bisamratten verursachten Böschungsschäden die Instandsetzungskosten nicht in Höhe treiben, lässt der Verband sie fangen. 2225 Bisamschwänze haben die Fänger mit je 4 Euro vergütet bekommen.

Abstandsgebot wird beachtet

Als positiv stellte Meyer heraus, dass sich immer mehr Landwirte an das Abstandsgebot zum Gewässer halten, dort nicht ackern, güllen oder spritzen. Gleiches gilt für die Zahlungsmoral der Verbandsmitglieder. Von den gut 450 Mitgliedern ist 2016 lediglich eines seiner Zahlungspflicht nicht nachgekommen. Bei den 13 von der Obere Oste betreuten Wasser- und Bodenverbänden sind fünf Beitragszahler säumig.

Der Unterhaltungsverband schloss das Jahr mit Einnahmen von knapp 856 500 Euro ab. Dem stehen Ausgaben von rund 831 000 Euro gegenüber. Auf das

Sparbuch kamen 25 000 Euro.

Für dieses Jahr kalkuliert der Verbandsgeschäftsführer mit Einnahmen von knapp 837 000 Euro. Auf Beschluss des Verbandsausschusses bleiben die Hebesätze stabil. Sie liegen bei 5,69 Euro je Hektar Flächenbeitrag und

» Die Aufstellung eines Räumplans für die Bever kostet wenigstens 10 000 Euro.«



Wilhelm Meyer, Geschäftsführer des Unterhaltungsverbandes Obere Oste

2,53 je Einwohner der Mitgliedsgemeinden als so genannter Erschwernisbeitrag. Die Beitragssumme beträgt somit knapp 742 000 Euro.

Die Ausgaben in gleicher Höhe

kann der Verband bestreiten, ohne dafür in die Rücklage zu greifen. Dort liegen 966 000 Euro, die zum großen Teil zweckgebunden zu verwenden sind. Für die Verwaltung schlagen Ausgaben von knapp 300 000 Euro zu Buche. Für die Gewässerräumung stehen 350 000 Euro zur Verfügung, die Instandsetzung darf 120 000 Euro kosten.

Um die von der EU geforderte ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer zu erreichen, sind Jahr für Jahr Wehre und Sohlabstürze zu entfernen. In diesem Jahr sollen die Hindernisse im Alpershausener Mühlenbach und in der Bade fallen. Die Kosten werden dem Verband erstattet.

Als Thema, das ihn mehr und mehr beschäftigen werde, bezeichnete Meyer die naturschonende Gewässerunterhaltung. Was auf den Verband zukommt, werde jetzt erstmals am Beispiel Bever deutlich. In Folge der Ausweisung des Naturschutzgebietes „Beverniederung“ muss der Verband einen detaillierten Räumplan für die naturschonende Unterhaltung des Gewässers ausarbeiten und genehmigen lassen. „Das droht uns bei der Oste auch“, ließ Meyer wissen.